

Die Preise der dieswöchigen Viehmärkte.

Auf den beiden größten Marktgebieten machte die rückgängige Bewegung, deren Anfänge schon in der Vorwoche zu beobachten waren, weitere bedeutende Fortschritte. Auf dem Rindermarkte sind infolge reduzierten Bedarfes große Preisrückgänge eingetreten. Zu noch größeren Preisrückgängen ist es auf dem weit über Bedarf beschickten Borstenviehmarkte gekommen. Im Gegensatz hierzu verkehrte der schwach beschickte Kälbermarkt in fester Tendenz bei höher gehenden Preisen. Von den kleineren Marktgebieten verkehrten Weidnerjetschweine in fallender, Weidnerfleischschweine in steigender Tendenz.

Auf dem Rindermarkte sind die Zufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 230 Stück Schlachtrinder gestiegen, und zwar sind um 91 Stück Mastvieh und um 139 Stück Weidvieh mehr aufgetrieben worden. Die Außermarktbezüge der Fleischhauer haben gegen die Vorwoche um 535 Stück zugenommen. In der Berichtswoche ist die steigende Bewegung, welche dem Marktverkehre in Schlachtvieh seit Monaten das Gepräge gab, von einer starken, mit empfindlichen Preisrückgängen verbundenen Verflauung der Tendenz abgelöst worden. Die Anfänge dieser Verflauung, welche dann alle in die Berichtswoche fallenden Märkte in immer intensiverer Weise beherrscht hat, waren schon am Schlusse des vorwöchigen Marktes zu beobachten. In schärferer Weise trat die reagierende Bewegung auf dem donnerstägigen Vormarkte hervor, an welchem schon bedeutend billiger abgegeben werden mußte. Auf dem Samstagmarkte hat sich die flauere Stimmung noch mehr akzentuiert, indem trotz weiter fallender Preise der Absatz nur schwer zu bewerkstelligen war. Zum vollen Durchbrüche kam die abwärtsgehende Tendenz auf dem Hauptmarkte. Da dem verminderten Bedarfe ein größeres Angebot gegenüberstand, eröffnete der Markt in flauer Haltung und die Eigner mußten die geringe Kauflust durch immer größere Konzessionen anregen. Trotz der großen Preisnachlässe nahm der Markt einen schleppenden Verlauf und ein namhafter Teil des Auftriebes blieb ohne Nehmer. In Hochprima farbigen Mastochsen war das Angebot schwach, da aber der

lokale Bedarf minimal ist, und viele Käufer ihren Bedarf diesmal außer Markt gedeckt haben, kam wenig Nachfrage zum Vorschein, und die Eigner mußten, um zum Verkaufe zu kommen, um 8 bis 10 K. per 100 Kilo billiger als in der Vorwoche abgeben. In Primaochsen sowie besten Mittelqualitäten war das Angebot zwar ebenfalls schwach, es reichte aber zur Deckung des schwachen Bedarfes vollkommen aus. Da sich die Käufer reserviert verhielten, mußten die Eigner um 10 bis 14 K. billiger als in der Vorwoche abgeben. In äußerst flauer Stimmung verkehrte der Markt in allen jenen Qualitäten, welche für die Erzeugung von Konserven verwendet werden, und es ist auf diesem Gebiete zu vehementen Preisrückgängen gekommen. Das Angebot war groß, der Bedarf hingegen infolge des Unterbleibens von Käufen für die Heeresverwaltung und verminderter Einkäufe der Konservenflächter ein reduzierter. Infolgedessen waren die Preise gleich bei Marktbeginn um 20 K. tiefer als vorigen Montag, und auch dieser starke Rückgang machte auf die Kauflust geringen Eindruck. Die Stimmung verflaute später noch mehr, und bei andauernd schwachem Kaufanimo waren die Preise schließlich um 25 bis 30 K. tiefer als in der Vorwoche. Gleich ungünstig war die Geschäftslage auch in Konservenlüssen, indem diese um 20 bis 30 K. per 100 Kilo billiger als in der Vorwoche erhältlich waren. Auf dem Stiermarkte übertraf das Angebot den Bedarf, und bei schwierigem Absatz fielen Prima Stiere um 10, mindere Stiere um 15 K. Auch in Weidvieh nahm der Markt, da die Preise um 10 bis 15 K. per 100 Kilo gefallen sind, einen für die Eigner ungünstigen Verlauf. Von dem auf 5503 Stück Schlachtrinder sich belaufenden Gesamtantrieb sind 535 Stück unverkauft geblieben. Die Ueberläufe für Wien waren diesmal kleiner, nach auswärts jedoch größer als in der Vorwoche. Für Wien sind nämlich insgesamt 4229 Stück, demnach um 246 Stück weniger angekauft worden. Für das flache Land und in die Provinz gingen 739 Stück ab, was demnach einem Mehrabsatz von 33 Stück entspricht.

Auf dem Borstenviehmarkte sind die Zufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 2317 Stück Fettschweine gestiegen. Die bedeutende Zunahme der Zufuhren ist auf den Mangel an Futtermitteln zurückzuführen, welcher die Mäster zwingt, ihre Bestände an Fettschweinen auf den Markt zu bringen. Für die gegenwärtigen Bedarfsverhältnisse ist ein Auftrieb wie der dieswöchige viel zu groß. Aus diesem Grunde war die Tendenz des Marktes ungemein flau, und die rückgängige Bewegung, welche schon in der Vorwoche in intensiver Weise zum Durchbruch gekommen ist, machte diesmal vehementer Fortschritte. Der Markt eröffnete gleich nach Geschäftsbeginn in sehr gedrückter Stimmung und die Eigner mußten, um die Kauflust anzuregen, ihre Preisforderungen stark reduzieren. Hochprima- und Prima fettschweine waren in der Berichtswoche ebenfalls über Bedarf vertreten. Da nun überdies der Absatz der Fettschweine unbefriedigend ist, beobachteten die Käufer große Zurückhaltung im Einkaufe und die Preise fielen bei schwerfälligem Verkehre um 50 K. per 100 Kilogramm. Gleich ungünstig für die Eigner war die Marktlage auch in mittelschweren sowie leichten Sorten von Fettschweinen, und auch in diesen Qualitäten sind die Preise um 40 bis 50 K. per 100 Kilogramm zurückgegangen. Die stark reduzierten Preise haben zwar die Wiener Käufer veranlaßt, auf Vorrat zu kaufen, und auch die fremden Käufer nahmen zirka 1000 Stück Fettschweine aus dem Markte, dennoch aber blieben schließlich von dem auf 9581 Stück Fettschweine sich belaufenden Gesamtantrieb noch 2191 Stück unverkauft. Die Zufuhren von Fleischschweinen sind im Vergleiche zur Vorwoche um 767 Stück gestiegen. Auch auf diesem Gebiete hat sich die flauere Tendenz durchgesetzt, da der lokale Verbrauch infolge der hohen Preise andauernd unbedeutend ist und auswärtige Käufer diesmal fast gänzlich gefehlt haben. Infolge der schwachen Nachfrage sind die Preise im allgemeinen um 16 bis 20 K. per 100 Kilogramm gefallen. In den minderen Sorten haben die Rückgänge in manchen Fällen bis zu 30 K. per 100 Kilogramm betragen. Von dem Gesamtantrieb von 4321 Stück Fleischschweinen sind 767 Stück unverkauft geblieben.

Auf dem Kälbermarkte haben die Zufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 950 Stück abgenommen. Die verminderten Zufuhren sind eine Folge des großen Preisfalles in der vorigen Woche. Da das Angebot für den Bedarf sich als zu schwach erwies und diesmal wieder Budapestener Käufer Deckungskäufe vornahmen, verkehrte der Markt in fester Stimmung, und bei leichtem Absatze notierten Prima Kälber um 20 K., die mittleren und minderen Sorten um 40 bis 50 K. per Kilogramm höher als in der Vorwoche. Die Zufuhren von Weidnerschweinen waren um 651 Stück schwächer als in der Vorwoche. In Weidnerfleischschweinen war die Stimmung, durch das verminderte Angebot und die kühle Witterung angeregt, freundlich und die Eigner konnten um 10 bis 20 K. per Kilogramm mehr als in der Vorwoche erzielen. In Weidnerjetschweinen war die Tendenz unter dem Einflusse des großen Preisrückganges, welcher Dienstag in lebender Ware eingetreten ist, sehr flau und die Preise fielen um 30 bis 40 K. per 100 Kilogramm. Der Markt für lebende Schafe war, da keine Transporte eingelangt sind, ganz geschäftslos.